

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Appetitlich diese Tube,
ausgezeichnet ihr Inhalt!*

Es ist Thomy's Senf - das sagt alles.
Auch Sie werden es sagen, wenn
Sie ihn einmal probiert haben.

*Thomy's Senf
da lacht der Gaiemen!*

Verheimlichte Frauenleiden

Die Frauen und Töchter geben sich oft nicht oder erst zu spät Rechenschaft über die unheilvolle Tragweite und Gefährlichkeit einer Verschleppung des abzehrenden und quälenden Weissflusses. Das Übel wird aber sehr bald chronisch und dann ist schwer zu helfen. Man sorge also rechtzeitig für radikale Beseitigung durch eine Kur mit den bewährten, aus hochalpinen Kräutern und Wurzeln hergestellten «**Frauentropfen Rophaïen**». Das Mittel hat schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und Jugend gebracht. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurflasche Fr. 6.75, durch das

Kräuterhaus «Rophaïen», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.

GROSSE VIII ASCOOP LOTTERIE

für eine Pensionskasse Schweiz. Privatbahnen, u. a.

44'000
*Treffer
winken
in der*

Haupttreffer:
Fr. **200'000**
100'000 · 50'000
25'000 · 10'000
etc. total **44,000 Treffer** im
Werte von **Fr. 1,100,000**;
amtl. bew. in den Kantonen Genf, Tessin,
Schaffhausen, Baselland, St. Gallen

**Lospreis Fr. 5.—. In 10
Losen mindestens ein
Treffer (Fr. 10.— bis 200,000).**

Sofort bestellen bei der
ASCOOP, Bern, Laupenstr. 9, Post-
check III 8386. Rückporto 40 Cts.;
Ziehungsliste 30 Cts. Diskreter
Versand mit Einschreibebrief.

Um reich zu werden braucht's kein Virtuose,
dazu genügen ein paar ASCOOP-Lose!

die Frau

Warum gehen die Männer so häufig allein aus?

Warum?

Das war die Frage (No. 40).

Hier die ersten Antworten:

Lieber Nebelspalter!

Obwohl ich eine Frau bin, gebe ich
Herrn lg. recht:

die Frauen sind ganz alleine daran
schuld. Ein wenig Rückgrat, meine Da-
men, und ihr Mann sieht in ihnen nicht
mehr die «Gewohnheit». In achtjähriger
Ehe habe ich verschiedene Stadien
durchgemacht, und bin nun dank dieser
«Erziehung» schlau geworden. Anfangs
war ich enttäuscht über die Verabre-
dungen und Sitzungen die prompt ein-
trafen. Dann sagte ich: «Du, das trifft
sich aber glänzend, dass Du heute eine
Sitzung hast; ich wollte Dich sowieso
bitten, alleine auszugehen, da auch ich
das Bedürfnis habe, diesen Abend ganz
für mich zu verbringen, ohne Rücksicht
auf Dich oder das Nachtesen nehmen
zu müssen. Zu diesem Zwecke gebe ich
Dir vom Haushaltungsgeld 2 Franken
mit, das langt glänzend zu einem deli-
katen Plättli; nur das Bier und Trink-
geld stiftest Du dazu.» Mein Mann war
einverstanden, kam gar nicht spät heim
und ärgerte sich insgeheim ob meinem
zufriedenen Gesicht. Von da an arran-
gierte ich wöchentlich ein bis zwei
Abende, um unsern sogenannten «freien
Ausgang» zu machen. Da kam das mei-

nem Manne endlich auf die Nerven.
Es sei doch viel schöner zu Hause;
herrgott, was ihn die Sitzungen an-
ödeten, es sei ja immer das gleiche
Gschwürm. Er mache jetzt nur noch in
der «Literarischen» und hie und da bei
der Verbindung mit, da könne ich ja
meinen «freien Ausgang» auf einen die-
ser Abende verlegen, wenn ich durch-
aus darnach das Bedürfnis hätte etc. ...

Von da ab geht fast alles in Minne.
Habe ich jetzt da nur Glück gehabt,
oder darf ich mich wirklich zu den
ganz Schlaunen rechnen? —

Uebrigens wegen dem «Dreinsprechen»
ist das so eine Sache. Mittags kommt
mein Mann, ohne abzutelefonieren, eine
halbe Stunde zu spät nach Hause? Ein
wichtiges Problem gehe ihm durch den
Kopf. «Gut», denke ich, sage es aber
nicht laut. Er: «Cha me ässe?» Ich:
«Ja, i zwe Minute, ich wärme Dir
d'Suppe no gschwind uf.» Nach bitte
genau zwei Minuten, ich: «So, es ischt
agrichtet.» Er: «Herrgot nonemal, dass
Du o nie für eim Verschändnis heschl!
Jetzt isch die ganzi schöni Idee zum
Tüfel wäge dere blöde Aesserei; zur
Hut us fahre chönnt mer!»

Bescheidene Anfrage: wer darf jetzt
da aus der Haut fahren, — er oder
ich?

Frau C. M.

Lieber Nebelspalter!

Es ist Sonntag heute. Mein zukün-
ftiger Mann hat mich allein gelassen.
Also die richtige Stimmung, um Dir
Deine Frage «Warum gehen die Män-



»Um 3 Uhr kommst Du nach Haus und mir erzählst Du,
es gehe nur bis 11 Uhr!«

«Stimmt auch, aber Fred war so freundlich, mich bis
jetzt nach Hause zu fahren!»

Humorist, London